

Lenin — Liebknecht — Luxemburg

Von Dr. Dr. Frida Rubiner, Berlin

In diesen Tagen begeht die revolutionäre Arbeiterschaft der Welt, begeht jeder freiheitlich denkende Mensch, dem das Wohl und Wehe der werktätigen Menschheit am Herzen liegt, begeht jeder Kämpfer gegen Krieg, gegen Militarismus und imperialistische Versklavung die Erinnerungstage an Wladimir Iljitsch Lenin, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die drei großen Namen, die unlösbar mit der Geschichte der Freiheitsbewegung unserer Epoche verknüpft sind.

Ganz verschieden ist die Stellung, die jeder einzelne dieser Namen in dem großen Befreiungskampf einnimmt. Der Name Lenin ist — gemeinsam mit dem Namen Stalin — das Fanal des Kampfes und des Sieges der russischen Arbeiterklasse und mit ihr des internationalen Proletariats gegen Imperialismus, Krieg und Ausbeutung geworden. Der Name Lenin ist zum Leuchtstern der Kämpfer für den Sozialismus in der ganzen Welt geworden. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus werden die Massen geschult, organisiert und in den Befreiungskampf geführt.

Wladimir Iljitsch Lenin, der nach einem Leben übermenschlichen Kampfes und übermenschlicher Arbeit schon im Jahre 1924 verstarb, hat — zusammen mit seinem Mitkämpfer und Freund Stalin — den Sieg seiner Sache noch erlebt. Nicht vergönnt war es ihm, den Sieg der großen Revolutionäre der deutschen Arbeiterklasse, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, zu erleben. Sie fielen im Jahre 1919, getroffen von der Meuchelhand des Klassenfeindes.

Karl Liebknecht, der Sohn des berühmten deutschen Sozialistenführers Wilhelm Liebknecht, gehörte schon in der Vorkriegszeit zu den sogenannten Linken der deutschen Sozialdemokratie. Er, Rosa Luxemburg und eine Schar anderer Getreuer, erkannten zwar früh die Gefahr, die die neue Aera des Kapitalismus, der Imperialismus, gerade für Deutschland in sich barg. Sie sahen das Völkergemetzel, den Krieg, heraufziehen. Die Partei aber, zu der sie gehörten, die deutsche Sozialdemokratie, erkannte die Gefahr nicht in ihrer vollen Größe. Ihr gelang es nicht, wie es der russischen Partei der Bolschewiki unter Führung Lenins und Stalins gelungen war, die werktätigen Massen für die kommenden Kämpfe gegen Militarismus und Imperialismus zu organisieren.

Karl Liebknecht fiel mit dem Ruf „Trotz alledem!“ auf den Lippen im Kampfe gegen die Reaktion, gegen die dunklen Mächte, die sich zwei Jahrzehnte später als Faschismus und Hitlerismus zur Gefahr für den Bestand der ganzen deutschen Nation, zur Gefahr für die Menschheit ausgewachsen hatte. Karl und Rosa hinterließen aber eine Schar von Kämpfern, die den revolutionären Geist von Liebknecht und Luxemburg sowie die revolutionäre Lehre Lenins und Stalins weitertrugen und später zum Sturz des Faschismus in Deutschland beitrugen.

Auch Rosa Luxemburg, die edle Kämpferin, ebenso groß als Gelehrte wie als Politikerin, erlitt den Märtyrertod von der Hand der deutschen reaktionären Banditen. Ihr Name blieb aber tief in den Herzen aller freiheitlich denkenden Deutschen eingegraben.

Der große Lenin, der in Parteifragen wiederholt mit Rosa Luxemburg auseinanderging und auf internationalen Sozialistenkongressen harte Schlachten gegen die „feurige Rosa“ ausfocht, wußte trotzdem ihre ganze Größe zu schätzen. Sie war bei all ihren Irrtümern die unbeugsame große Kämpferin mit dem gewaltigen Schwung, von der Lenin sagte: „Trotz all ihrer Fehler ist und bleibt sie ein Adler“. Liest man den Nachlaß Rosa Luxemburgs, so ist man immer wieder tief von der Seelengröße dieser Frau ergriffen. Aus ihren Briefen aus dem Gefängnis, zu dem sie wiederholt zu langen Monaten verurteilt wurde, spricht ein tiefer Humanismus, leuchten die tiefsten menschlichen Regungen dieser Frau, die zu verunglimpfen und mit Schmutz zu bewerfen die Reaktion nicht müde wurde.

Für jeden ehrlichen Kämpfer gegen Reaktion und Faschismus, gegen die Kräfte, die unser deutsches Vaterland an den Rand des Abgrundes gebracht haben, bleiben die Namen Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Wladimir Iljitsch Lenin für alle Zeiten auf dem Banner aufgezeichnet, unter dem auch jetzt, in unseren Tagen der Kampf gegen die Kriegsgefahr, gegen die Überbleibsel des Faschismus, gegen die anglo-amerikanische Intervention, gegen die Spaltung Deutschlands, gegen die amerikanische Kulturbarbarei und gegen die Degradierung Deutschlands zu einem Kolonialanhängsel der Wallstreet-Imperialisten geführt wird.

In diesem Jahre begehen wir die Erinnerungstage Schulter an Schulter mit der siegreichen gewaltigen sozialistischen Macht, der UdSSR, deren Freundschaft uns Fortschritt und Gedeihen verheißt, und im Lager der gewaltig wachsenden Front der Gegner des Krieges. Die Namen Lenin, Liebknecht, Luxemburg leuchten der Front der Kämpfer gegen den Krieg voran.

..... Wir sind da und wir bleiben da! Und der Sieg wird unser sein. Und ob wir dann noch leben werden, — leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!

Karl Liebknecht
